

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 149. Sonntag, den 26. November 1820.

Der Wolf im Schaafskleide.

Eines der merkwürdigsten Beispiele eines unter der Decke der Scheinheiligkeit gespielten Betruges giebt ein gewisser Sahavedra. Er war aus einer guten Familie in Cordova. Schon in früher Jugend übte er sich in der Kunst, fremde Siegel und Handschriften nachzuahmen. Allein er machte davon einen sehr schlechten Gebrauch. Zuförderst setzte er sich vermöge derselben in den Besitz einer einträglichen Stelle bei dem Ritterorden von St. Jakob, die er 27 Jahre lang bekleidete, und zu der er sich, durch seine nachgemachte königliche Unterschrift, den Weg bahnte. Auf gleiche Weise erhob er einigemal beträchtliche Summen aus der königlichen Kasse.

Im Jahr 1539 kam er nach Andalusien, wo er sich mit einem ihm ähnlichen Schlaufkopf verband, der ein Breve vom Pabst zur Stiftung eines Klosters in Portugal hatte. Sahavedra verfälschte die Urkunde, schob seinen Namen ein, und die Betrüger erreichten ihren Zweck.

Die Habsucht hat nie genug. Auch Sahavedra ging weiter, und versuchte mit Hülfe zweier Waghälse einen Streich ohne Gleichen. Die fürchterliche Macht der Inquisition reizte

ihn, einen Plan zu entwerfen, der ihn auf einmal bereichern konnte. Er unternahm es, dieses furchtbare Gericht in Portugal einzuführen, ohne dazu beauftragt zu seyn. Er verkümmerte sich zu dem Ende eine päpstliche Bulle, worinne er selbst zu einem päpstlichen Legaten erhoben, und zur Einführung des furchtbaren Gerichts bevollmächtigt wurde.

Alle drei Schlaufköpfe eilten nach Sevilla, um hier alle nöthige Vorkehrungen zu treffen, und dem Legaten den äußern Glanz seiner Würde zu geben. Sahavedra selbst ließ sich nicht sehen, sondern ließ seine beiden Gehülfen schalten, welche sich der Eine für den Haushofmeister, der Andere für den Sekretär seiner Eminenz ausgaben.

Nachdem alles eingerichtet war, verließ der angebliche Legat heimlich die Stadt, indeß seine beiden Diebegenossen ihm, mit dem erst gedungenen Gefolge, entgegen gingen, damit er einen feierlichen und glänzenden Einzug in Sevilla halten könnte. Alle Stände verehrten in ihm den Legaten Sr. Heiligkeit, und er wußte seine Rolle so gut zu spielen, daß nicht der geringste Verdacht auf ihn fiel. Unter der Hand bezog er beiläufig von den Erben eines reichen Spaniers 13000 Dukaten, unter dem Namen einer Schuld, die der Verstorbene,

während seines Aufenthalts in Rom, bei dem Legaten gemacht haben sollte, und wozu er dessen Handschrift, täuschend nachgemacht, vorzeigte.

Auf der weitem Reise nach Portugal nahm er einige Geistliche mit, die mit dem Geschäftsgange der heiligen Inquisition bekannt waren, um durch sie die nöthigen Einrichtungen zu treffen. Sobald er die spanische Grenze überschritten hatte, ließ er, durch einen seiner Sekretäre, dem Könige von Portugal seine Ankunft melden. Der König, der schon vorher gegen die Einführung des strengen Gerichts protestirt hatte, empfing den Geheimschreiber so, daß dieser allen Muth verlor, und dem verkappten Legaten rieth, seine Unternehmung aufzugeben; wozu jedoch dieser keine Lust zeigte. Im Gegentheil drohte er, im Fall ihn der König nicht aufnahm, sogleich zurück zu reisen. Da hat der König um 20 Tage Bedenkzeit, und Sahavedra, der diese Frist zu kurz fand, als daß man während derselben Nachricht aus Rom haben könnte, bewilligte sie. Nach Verlauf derselben gab der König seine Einwilligung zur Einführung der Inquisition.

Sogleich begannen die Untersuchungen über die Rechtgläubigkeit der Portugiesen. Die reichsten Familien wurden, unter dem Vorwande der Ketzerei und des Unglaubens, geplündert und zu Grunde gerichtet, und das abgelegene Portugal ward eine Goldgrube für die listigen Räuber. Sechs Monate hindurch

ging das Geschäft ungehindert seinen Gang, und hätte das saubere Kleeblatt sich mit der gemachten Beute begnügt, und sich gelegentlich still zurück gezogen, so wäre zwar der Betrug, aber vielleicht nicht die Betrüger entdeckt worden. Aber das Laster verräth und bestraft sich gewöhnlich selbst.

Unter den sehr Beraubten befand sich auch der Marquis de Barcarotta. Dieser schöpfte Verdacht, und zog Nachrichten ein, die den Betrug enthüllten. Er bewog den Gouverneur von Mora, den Legaten zu einem großen Fest auf seinem Landgute einzuladen. Hier hob der Marquis den Legaten, mit 50 Mann, auf der Straße auf, und führte ihn gefangen nach Madrid, wo der Erzbischof von Toledo, der zugleich Großinquisitor war, die Untersuchung führte, und die Akten dem Pabst Paul III. übersandte. Es fand sich, daß die Unternehmung den Betrügern 300,000 Dukaten eingetragen hatte. Indes ward Sahavedra nicht so bestraft, wie er es verdient hätte; denn er hatte ja, zwar ohne Auftrag, aber doch im Geiste des Pabstes gehandelt, und man erblickte sogar einen Finger Gottes in dem Selingen des Bubenstücks. Das heilige Gericht verdammt den Betrüger zu einer zehnjährigen Galeerenstrafe, und der königliche Rath verbot ihm bei Lebensstrafe auch nicht das Geringsste zu schreiben. Der Pabst Paul IV. aber gab ihm nach wenigen Jahren die Freiheit.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 18. bis zum 24. November sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mann 68 Jahr, Johann Wilhelm Gänsehalß, Logenschleßer beim hiesigen Stadttheater, in der Petersstraße.

S o n n t a g.

Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Johann Gottfried Stichel's, Bürgers und Gasthalters Sohn, im Brühl.

Ein Knabe 7 Jahr, Johann August Brock's, Markthelfers Sohn, am neuen Kirchhofe.

Ein Mädchen 1 Jahr, Lorenz Dehm's, herrschaftlichen Kutschers Tochter, am neuen Neumarkt.

M o n t a g.

Eine Frau 74 Jahr, Joh. Gottlieb Volgt's, Handarbeiters Witwe, im Jakobspital.

Ein Junggefelle 18 $\frac{1}{2}$ Jahr, Ernst Ludwig Wagner, Handlungslehrling, in der Grimma'schen Gasse.

D i e n s t a g.

Ein Mann 74 Jahr, Mstr. Johann Ernst Schmidt, Bürger und Schneider, auf der Quergasse.

Eine Frau 35 Jahr, Hrn. Elias Friedrich Büchner's, Assistentens bei der Contributionsstube, Ehefrau, in der Katharinenstraße.

Eine led. Weibspers. 36 Jahr, Joh. Christiane Heimbachin, Dienstmagd, aus Oera, im Jakobspital.

Ein led. Mannspers. 23 Jahr, Johann Carl August Winkler, Kupferdrucker, auf der Serbergasse.

Ein Knabe 3 $\frac{1}{2}$ Jahr, Johann August Rüssel's, Bürgers und Hausbesizers Sohn, auf der Johannisgasse.

M i t t w o c h.

Ein Mann 73 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Gottfried Daniel Brendel, Bürger und der Klempner = Innung Obermeister, im Barfußgäßchen.

Eine Frau 40 Jahr, Joh. August Weber's, Güterschaffners Ehefrau, im Brühl.

Ein Mädchen 10 Monat, Hrn. Carl Friedrich Peter's, Bürgers und Musikalienhändlers Tochter, in der Grimma'schen Gasse.

Ein Knabe 6 Wochen, Mstr. Ernst Gottlob Reinhold's, Bürgers und Schlossers Sohn, wurde am 19. d. M. früh im Bette todt gefunden, in der Fleischergasse.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 79 Jahr, Christian Friedrich Hillger's, Maurergesellens Ehefrau, auf der Johannisgasse.

Ein Mann 42 Jahr, Samuel, ein Jude aus Frauenstadt bei Lissa, im Brühl.

Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Joh. Dominik Vitale's, franzöf. Sprachlehrers an der Thomas- und Nikolaischule, am neuen Kirchhofe.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Mstr. Carl Wilhelm Rubelke's, Bürgers und Schneiders Tochter, in der Grimma'schen Gasse.

Ein unehel. Knabe 8 Wochen, Henrietten Leonhardtin, Dienstmagd, Sohn, am Grimma'schen Steinwege.

Freitag.

Ein Junggefelle 22 Jahr, Hr. Friedr. August Waltherr, Stud. theol., am Mühlgraben.
Ein Mann 53 Jahr, Gottfried Bergauer, Handarbeiter, wurde am 22. d. M. in seiner
Wohnung erhenkt gefunden, auf der Ulrichsgasse.

13 aus der Stadt. 7 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jakobspital. Zusammen 22.

Vom 17. bis 23. November sind getauft:

17 Knaben, 9 Mädchen. — 26 Kinder.

Theateranzeige. Heute, den 26sten: der Wasserträger, Oper von Cherus
bini. Herr Höfler, Graf Armand, Herr Staudacher, Michaeli als Gäste.

Verkauf. Jagdliebhabern wird hiermit ein gut dressirter und schön gezeichnete Hüh-
nerhund zum Verkauf angeboten. Wo? erfährt man in der Johannisgasse Nr. 1327, im
zweiten Hause, eine Treppe hoch.

Thorzettel vom 25. November.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Hr. geh. Legationsrath Günther, v. Dresden, in den 3 Königen 6	Hr. Amtmann Biehler, von Bornstädt, bei Eisenhut 6
Hr. Rfm. Schubert, a. Magdeburg, v. Dres- den, im Hotel de France 7	Hr. Rfm. Dufour, v. hier, v. Paris zurück 8
Hr. Rfm. Kräger, a. Orpherode, v. Baugen, im Hotel de France 8	Vormittag.
Vormittag.	Die Stollberger f. Post 7
Die Breslauer r. Post 6	Nachmittag.
Die Baugen-Zittauer r. Post 7	Hrn. Rfl. Mainoni u. Plagmann, von hier, von Paris zurück 2
Die Dresdner r. Post 7	
Die Dresdner Diligence 10	Peters Thor. U.
Hr. Kriegerath Bindner, v. Dresden, v. d. 10	Gestern Abend.
Halle'sches Thor. U.	Hr. Rfm. Dehler, v. Grimmitzschau, in den drei Königen 6
Gestern Abend.	Die Koburger f. Post 9
Hr. Rfm. Mathaei, v. Dessau zurück 6	
Hr. Buchhdl. Brockhaus und Rfm. Auerbach, v. hier, v. Berlin zurück 7	Hospital Thor. U.
Hr. Rfm. Jacobi, v. Frankfurt a. d. O. zurück 8	Nachmittag.
Nachmittag.	Auf der Annaberger Post: Hr. Kandidat Köh- ler, a. Frankenberg, in Nr. 472 3
Hr. Rfm. Carneker, v. Berlin, pass. durch 1	Die Schneeberger f. Post 3

Thorschluß 1 Viertel auf 6 Uhr.

Berichtigung. In Nr. 146, S. 625, Sp. 1, 3. 8 v. u., soll es heißen statt Anton-
nius: Antoninus.